Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 177 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Dienstag, den 31. Juli | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle" — „Für unsere Frauen" und „Spiel und Sport" — | 1928

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der deutsche Botschafter in Paris hatte eine Unterredung mit dem Vertreter des französischen Außenministers über die Auslieferungsangelegenheit. Es soll Hoffnung bestehen, die Angelegenheit in gütlichem Sinne beizulegen.

* In der englischen Textilindustrie wird die Aussperrung von 500 000 Arbeitern zu Anfang August angekündigt.

* In Amsterdam wurden in feierlicher Weise die Olympischen Spiele eröffnet.

* Die Vereinigten Staaten haben mit China einen Vertrag abgeschlossen, in dem China volle Zollselbständigkeit zugesichert wird.

Der gute Wille.

Die deutsch-französischen Beziehungen sind wie eine Frau, entsprechend dem Wort, daß diejenige Frau die beste ist, von der man am wenigsten redet. Man redet aber sehr viel von diesen Beziehungen, redet auf beiden Seiten, und infolgedessen sind die Beziehungen keine erfreulichen. Man redet jetzt leider noch viel mehr als sonst, weil das Auslieferungsbegehren Frankreichs sozusagen einen Stein in das verhältnismäßig beruhigte Wasser geworfen hat. Abseits von jeder gefühlsmäßigen Einstellung zu dieser Sache muß man es bedauern, daß schon wieder der deutsche Parteigeist sich dieser Angelegenheit angenommen hat. Es ist ja nur allzu richtig: jeder Deutsche würde am liebsten seine eigene Partei gründen, und wenn drei Deutsche zusammen sind, so haben sie, dem Witzwort zufolge, vier Meinungen, Meinungen, die alle miteinander bis zum äußersten verschieden sind. Gibt man sich die Mühe, etwas objektiv zu sein, so wird man feststellen müssen, daß das Niederdrückende, das Aufwühlende bei diesem französischen Auslieferungsbegehren vor allem in dem Umstand liegt, daß hier Deutsche ausgeliefert werden sollen, die sich sogenannter politischer Vergehen schuldig gemacht haben oder schuldig gemacht haben sollen. Seit undenklicher Zeit ist es ungeschriebener Satz des Völkerrechts, wurde es später sogar zu einer ausdrücklichen Bestimmung zwischenstaatlicher Verträge, daß eine Auslieferung von Leuten, die politische Vergehen oder Verbrechen begangen hatten, nicht erfolgen sollte. Außerdem findet in gleich gelagerten Fällen die Gerichtsverhandlung gegen den Schuldigen oder angeblich Schuldigen auch erst dann statt, wenn er ausgeliefert ist.

Den Bestimmungen des Rheinlandabkommens zufolge wäre Deutschland an und für sich verpflichtet gewesen, jeden Deutschen auszuliefern, der verdächtig ist, an der Tat teilgenommen zu haben, die von der französischen Besatzungsbehörde zum Gegenstand gerichtlicher Untersuchung gemacht worden ist. Derartige Auslieferungsbegehren sind wiederholt gestellt worden und ihnen wurde stattgegeben, weil es sich immer dabei um Vergehen oder Verbrechen handelte, durch die die Besatzungsbehörde oder ihre Truppen direkt berührt wurden. Jetzt liegen die Dinge aber anders, jetzt handelt es sich um einen Angriff auf eine Fahne, der natürlich lediglich politischen Hintergrund hat, und überdies hat das französische Gericht schon in letzter Instanz gesprochen, ist eine Wiederaufnahme des Verfahrens infolgedessen nicht möglich. Die Deutschen auszuliefern heißt also nicht anderes, als sie französischen Zuchthausbeamten auszuhändigen.

Die deutsch-französischen Beziehungen sind so mimosenhafter Natur, daß sie derartige Zugriffe nicht vertragen, ohne nicht auf das schwerste dadurch in Erregung versetzt zu werden. Es nutzt nichts, daß man von Paris aus darauf verweist, es seien ja auch früher schon Deutsche den französischen Gerichten ausgeliefert worden. Die Dinge liegen, wie angedeutet, diesmal eben auch juristisch anders. Außerdem erhebt sich im Hintergrund der ganzen Affäre eben gerade das, was als schwerstes Hindernis besserer deutsch-französischer Beziehungen vorhanden ist und als solches empfunden wird: die Besetzungsfrage. Es handelt sich sozusagen gar nicht um die vier Deutschen, die ausgeliefert werden sollen, sondern das deutsche Gefühl reagiert in diesem Zusammenhang lediglich auf die Tatsache, daß auf deutschem Boden fremde Behörden regieren und Deutsche diesem Regiment unterworfen sind — und dies alles zehn Jahre, nachdem der Krieg zu Ende ist. Infolgedessen wächst sich dieses Problem der Auslieferung von vier Deutschen in einem weit größerem Maßstab aus, nämlich in die Streitfrage hinein, wie es sich mit diesen deutsch-französischen Beziehungen, die durch Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund angeblich auf ein neues Gleis geschoben sind, nun eigentlich verträgt, daß die Verträge von 1919 durch Bajonette auf deutschem Boden garantiert werden. Man denkt dabei unwillkürlich an die letzten Vorkommnisse im Elsaß. Der Prozeß von Kolmar war schwerster Verstoß gegen eine nun einmal vorhandene Volksstimmung, die auch durch die Begnadigung der Verurteilten kaum in das erwünschte Fahrwasser geleitet wird. Jetzt versteift man sich in Paris darauf, daß zwar die Begnadigung für die Gefängnisstrafe ausgesprochen ist, die Verurteilten aber, die als Deputierte in die Französische Kammer hineingewählt worden sind, infolge Aberkennung der Ehrenrechte ihres Mandates verlustig gehen sollen. So etwas zu tun ist unpolitisch und eine geschickte Regierung tut so etwas nicht, wenn sie die Dinge nicht auf die Spitze treiben will. Ebenso liegt es mit der Besetzungsfrage im Rheinland, liegt es infolgedessen auch mit dem Auslieferungsbegehren von heute. So etwas tut eine gewandte Regierung nicht, wenn sie eben nicht auf ihrem formalen Recht bestehenbleiben will ohne Rücksicht auf allgemeinpolitische Stimmungen oder Absichten.

Will man wirklich Locarnopolitik treiben, also Deutschland und Frankreich in ein besseres Verhältnis an das erst langsam aufkeimende Einigungsgefühl rühren. Sonst gibt man nur allzusehr denen recht, die immer wieder behaupten, daß französischerseits gar nicht der Wille vorliegt, die deutsch-französischen Beziehungen auf eine erträgliche Formel zu bringen. Wer recht hat, ob diese oder die anderen, die an einen guten Willen zur Verständigung glauben, wird die Stellungnahme der französischen Regierung gerade in dieser Frage entscheiden.

*

Eingreifen des deutschen Botschafters.

Der deutsche Botschafter v. Hoesch hat bei dem Generalsekretär des Außenministeriums, Philipp Berthelot, eine Vorstellung unternommen, deren Gegenstand das Verbleiben der vom französischen Kriegsgericht verurteilten Deutschen Weiß, Schimmel, Lutz und Merz auszuliefern.

Ein bestimmtes Ergebnis hat die Unterredung noch nicht gehabt, zumal Außenminister Briand zurzeit nicht in Paris anwesend ist, doch soll sich auf beiden Seiten Übereinstimmung darin herausgestellt haben, die Angelegenheit in keine Seite verletzender Weise beizulegen.

Olympia in Amsterdam

Die Olympischen Spiele eröffnet.

Der Einmarsch in das Stadion.

Sonnabend nachmittag wurde in Amsterdam der zweite Teil der Olympischen Spiele eröffnet. Als Vertreter der Königin von Holland erschien in einem von vier Pferden gezogenen Galawagen der Prinz Heinrich der Niederlande, der von den Mitgliedern des Internationalen Olympischen Komitees empfangen wurde. In der Ehrenloge sah man mit den übrigen Mitgliedern des Diplomatischen Korps den deutschen Gesandten Grafen Zech. Als besonders interessante Gäste wohnten zwei Maharadschas der Eröffnung bei.

Mit der holländischen Nationalhymne begann die Feier. Dann zogen die Olympiakämpfer in das Stadion ein. 47 Nationen nahmen am Einmarsch teil — rund 5000 Kämpfer und Kämpferinnen. Den Zug eröffneten die



Der deutsche Kurzstreckenläufer Corts, der in Amsterdam über 100 und 4×100 Meter im Wettbewerb ist

Griechen, da Athen der erste Schauplatz der neuzeitlichen Olympischen Spiele war. Deutschland kam an 14. Stelle, 250 Mann stark. Den Schluß bildete Holland. Der frühere holländische Kultusminister Dr. Th. de Visser hielt die Weiherede, worauf

der Prinz der Niederlande im Namen der Königin von Holland die Olympischen Spiele für eröffnet erklärte. Zuletzt schworen der Führer der holländischen Olympiamannschaft, Harry Denis, und die 5000 Olympiakämpfer den Olympia-Eid: „Wir schwören, in ehrlichem, ritterlichem Geiste zu kämpfen, getreu den Olympischen Gesetzen zur Ehre unserer Länder und zu Ehren des Sports . . ."

1932 sollen die Olympischen Spiele in Los Angeles stattfinden. Die Spiele für 1936 sind an Madrid vergeben worden. Zwei bedeutungsvolle Maßnahmen wurden dann noch getroffen. Auf Antrag des amerikanischen Generals Sherill wurde mit 15 gegen 13 Stimmen beschlossen, Fußball und Tennis vom Programm der kommenden Spiele zu streichen.

*

Olympische Spiele.

Die eigentlichen Wettkämpfe.

In Amsterdam ist nunmehr der zweite Teil der 9. Olympischen Spiele eröffnet worden. Der erste Teil brachte, wie man weiß, Sportarten, die kaum zu den Olympischen Spielen, wie die alten Griechen sie verstanden, gerechnet werden können: Fußball und Hockey und Rugby, und seit 1924 hat man sogar den Wintersport als eine besondere Abteilung in die Olympischen Spiele hineingeschoben. Wenn man streng zu Gericht geht, kann man die Kampfspiele und die Winterspiele nur als ein „Nebenher" werten; mit gutem Recht können sich nur die Wettkämpfe, die am 28. Juli begonnen haben und bis zum 12. August dauern sollen, Olympische Spiele nennen.

Vier große Nationalfeste kannten die Hellenen, und die Olympischen Spiele, die in Zwischenräumen von vier Jahren am dritten Vollmond nach der Sommersonnenwende im August oder September in Olympia, einem schön gelegenen Tal in der peloponnesischen Landschaft Elis, zu Ehren des Zeus gefeiert wurden, waren das berühmteste und bedeutendste von allen. Man kann in diesen Tagen viel von einer „Amsterdamer Olympiade" lesen und das ist Unsinn, denn „Olympiade" heißt nur der Zeitraum von vier Jahren, der zwischen den Olympischen Spielen lag, und die griechischen Historiker rechneten bei Jahresangaben vielfach nach Olympiaden. Wann die Olympischen Spiele eingeführt wurden, das läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen; man weiß jedoch, daß seit dem Jahre 776 v. Chr., wo Koröbus aus Elis Sieger im Wettlauf war, ein ununterbrochenes Verzeichnis der Olympiasieger geführt wurde. Um die Mitte des 7. Jahrhunderts v. Chr. war das Fest ein allgriechisches geworden. Die letzte Olympiafeier fand 393 n. Chr. statt. Die Wettkämpfe dauerten mit Einschluß der Preisverteilung — der Siegespreis bestand in einem Ölbaumkranz — fünf Tage; für diese fünf Tage mußten die Kämpfer sich zehn Monate lang sorgfältig vorbereiten. Die älteste Art des Wettkampfes war der einfache Wettlauf, wobei die 192 Meter lange Rennbahn, das Stadion, einmal durchlaufen werden mußte; dazu kamen nach und nach der Doppellauf, der Dauerlauf, der Ringkampf und der Fünfkampf, der Faustkampf, das Wettfahren, das Wettstreiten und das Pankration („Gesamtkampf"), bei dem die Kämpfer den Faustkampf mit dem Ringkampf in einer besonderen Art verbanden. Der erwähnte Fünfkampf war eine Vereinigung von fünf verschiedenen Kampfarten: Springen, Laufen, Diskos- und Speerwerfen, Ringen. Seit 520 gab es als besondere Kampfart noch den Wettlauf von Kriegern, die in voller Rüstung waren. Verheirateten Frauen war der Zutritt zu den Olympischen Spielen verboten. Die Sieger in den Olympischen Spielen, die „Olympioniken", wurden mit Palmzweigen in der Hand dem Volke vorgestellt; dazu kam noch die Verherrlichung durch Siegeslieder und Bildsäulen, bei der Rückkehr in die Vaterstadt feierlicher Einzug mit einem Viergespann weißer Rosse, ein Ehrenplatz bei öffentlichen Schauspielen, Befreiung von öffentlichen Lasten, in Athen Speisung auf Staatskosten und ein Geldgeschenk. Während der Spiele mußte im ganzen Peloponnes Waffenruhe herrschen, und jeder, der zum Feste reiste, galt als unverletzlich.

Man weiß, daß diese Olympischen Spiele zu Ende des vorigen Jahrhunderts durch die Initiative des französischen Barons Pierre de Coubertin modernisiert wurden: im April 1896 fanden in dem dafür neu hergerichteten Stadion des Herodes Attikus zu Athen unter der Teilnahme aller Kulturvölker neue Olympische Spiele statt, und im Jahre 1900 wurden sie gelegentlich der Weltausstellung in Paris wiederholt. Seither haben sie sich zu einer dauernden Einrichtung, die nur durch die Kriegsjahre unterbrochen würde, gestaltet, aber es muß gesagt werden, daß von dem Sinn und dem Geist der alten hellenischen Olympischen Spiele in der neuen „Aufmachung" nicht allzuviel übriggeblieben ist. Leichtathletik, Schwerathletik, Boxen, Schwimmen, Rudern, Segeln, Fechten, Radfahren — das alles gehört jetzt zu den Olympischen Spielen.

*

Deutsche Erfolge in Amsterdam.

Zwischenfall mit den Franzosen.

In den Abendstunden des Sonnabends wurden die ersten Entscheidungen bei den Olympischen Spielen getroffen. Im Gewichtheben wurden in fünfstündigem Kampfe die Leichtgewichts- und die Federgewichtsklasse ausgetragen. Im Leichtgewicht endeten Helbig (Deutschland) und Haas (Österreich) im toten Rennen auf dem ersten Platz. Dritter wurde der Franzose Arnaud. Auch in der Federgewichtsklasse kam ein Deutscher zu olympischen Ehren: der Münchener Wölpert wurde in dieser Gewichtsklasse Dritter hinter dem Italiener Gabetti und dem Sieger, dem Österreicher Andriesek.

*

Es fiel allgemein auf, daß bei dem festlichen Einzug in das Stadion die Franzosen fehlten. Der Sekretär des französischen Olympischen Komitees war von einem der Billetteure, der ihm den Eintritt in das Stadion verwehren wollte, angeblich mißhandelt worden. Auf einen Protest der französischen Leitung hin entschuldigte sich Baron Schimmelpenninck van der Oye namens des holländischen Komitees in Anwesenheit des französischen Generalkonsuls. Die Franzosen stellten aber die Forderung nach Entlassung bzw. Versetzung des schuldtragenden Billetteurs und als diese nicht sofort erfüllt wurde, beteiligten sie sich nicht am Einzug. Man sprach sogar von ihrer Absicht, abreisen zu wollen, jedoch wurde später der Zwischenfall anscheinend beigelegt.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Besprechungen über Bahnbetriebssicherheit.

Mehrfach ist nach den bedauerlichen Eisenbahnunfällen

betrieb: auf der Hauptkampfbahn, wo die Entscheidungen um die Schleuderballmeisterschaft stattfanden und am Nachmittag die Vorkämpfe für die Volksturnmeisterschaften ausgetragen wurden, auf der Schwimmbahn, wo die Wasserballspiele bis zur Zwischenrunde gediehen und bereits die ersten Entscheidungen im Springen, Schwimmen und Tauchen fielen, auf sämtlichen Spielplätzen, wo die Ermittelung der Endspielgegner erfolgte, in den Zelten, wo die Mehrkämpfer beherbergt wurden, auf der Radrennbahn, wo eine Sondervorführung die andere ablöste, in der Arkadienhalle, wo das Fechten und Ringen stattfand. Auch die Spiele hatten ein zahlreiches und stark interessiertes Publikum gefunden, besonders die Handballkämpfe sowie die Zwischenrunden im Faustball und Schlagball der Männer.

*

Spielmeisterschaften in Köln.

Einige Kämpfe wurden bereits beendet, andere so weit gefördert, daß sie kurz vor ihrem Abschluß stehen. Handballmeister der Männer wurde der T. V. Chemnitz-Gablenz, der im Endspiel die Polizei-Gotha mit 7:6 (4:2) Toren schlug. In der Handballmeisterschaft der Turnerinnen haben sich Hamburger Turnerschaft Barmbeck-Uhlenhorst und Vorwärts-Breslau für die Entscheidung durchgespielt. Vorher hatte Homburg den T. V. Krefeld 1855 mit 4:1 (1:1) geschlagen. Die Breslauerinnen zeigten sich den Damen des A. T. V. Gera 5:1 (3:0) überlegen. Im Trommelball der Frauen gab es in den Vorkämpfen folgende Ergebnisse: Germania-Mannheim—A. T. V. Bremen 85:65, Kaufmännischer T. V. Wittenberg—Germania Senftenberg 86:70. Mannheim kommt in das Endspiel, Wittenberg hat vorher noch mit dem T. V. Elversberg zu spielen. Den Titel eines Schleuderballmeisters errang der T. V. Jahn-Bohlenberge, der Guts Muths-Berlin, den 6:2-Sieger über M. T. V. Saarbrücken, mit 20:1 überlegen schlug. Im Schlagball der Männer gab es in den Vorkämpfen folgende Ergebnisse: Gut Heil-Arbergen—T. V. 1860 Frankfurt 60:34; München 1860—Turnklub Hannover 83:34; T. V. Wittgensdorf (Sachsen)—Ütersener Turnerschaft 63:54, A. T. V. Mikultschütz—V. f. L. Charlottenburg 62:52. In der Schlagballmeisterschaft der Frauen ist der Turnklub Hannover überraschenderweise ausgeschieden. Er unterlag mit 87:65 gegen den Oldenburger Turnerbund. Der M. T. V. Kiel fertigte den Barmer T. V. 46 mit 92:56 ab. Im Tennis ist die Entscheidung im Herreneinzelspiel gefallen. Der Deutschböhme Gottlieb schlug zum Schluß Höft leicht 6:1, 6:4. Im Fechten ist eine Konkurrenz beendet. Der Frankfurter Schondube wurde Meister im Degen mit sieben Siegen und einem Doppeltreffer vor Sondheim-München und Heinrich-Görlitz.

Das Turnen in Köln.

Schlechtes Wetter.

Sonnabend nachmitag begann es in Köln heftig zu regnen und es hatte nicht den Anschein, als ob es so bald aufhören wollte. Die Spiel- und Turnplätze wurden allmählich überflutet.

Die Ergebnisse aus den Mehrkämpfen beim Deutschen Turnfest brachten manche Überraschung. Im Zwölfkampf, dem wichtigsten Kampfe des Deutschen Turnfestes, sind diesmal zwei Wettkämpfer erste Sieger geworden. Die deutsch-amerikanischen Turner sind mit an erster Stelle zu finden. Der Schwabe Preiß, der vor drei Jahren nach Amerika auswanderte, vermochte im Turnverein Frischauf (Chikago) mit dem Hessen Reuter vom Turnverein 1846 (Gießen) den ersten Sieg mit 208 Punkten zu erringen. Der reine Gerätekampf, der Zehnkampf, sah den Bayern Begler vom Turnverein Göggingen als sicheren Sieger. Mock vom Turnverein Guts-Muths (Berlin) gelang es, mit 205 Punkten den dritten Platz zu erreichen. Welzel aus Eschernick errang mit 120 Punkten den zweiten Sieg im Fünfkampf. Fräulein Lehmann vom Turnverein Jahn (Biesdorf) erzielte mit 86 Punkten mit Fräulein Saake-Hannover den Sieg im Vierkampf.

*

Sonnabend fand auch eine Saarkundgebung statt, die vom Saarverein, Ortsgruppe Köln, veranstaltet worden war. Außer etwa 2000 Turnern und Turnerinnen von der Saar waren Vertreter der Saarstudenten in Köln und unter den Ehrengästen Dr. Schumacher als Vertreter der Stadt Saarbrücken. Die Reden betonten einmütig den Willen, das Deutschtum an der Saar zu erhalten.

Die „Bremen"-Flieger in Dessau.

Festliche Begrüßung.

Die „Bremen"-Flieger Köhl und v. Hünefeld, die Sonnabend nachmittag in einem Junkers-Flugzeug in Dessau eingetroffen waren, fuhren nach der Begrüßung auf dem Dessauer Flugplatz nach dem Grabdenkmal des deutschen Kriegsfliegers Boelcke und legten einen Eichenkranz am Fuße des Denkmals nieder.

Das Auto der Flieger, in deren Mitte Professor Junkers fuhr, konnte sich nur mühsam einen Weg durch die Menschenmassen bahnen. Von der Freitreppe des Rathauses begrüßte Bürgermeister Hesse die beiden Flieger und brachte ein Hoch auf sie aus, in das die den Rathausplatz füllenden Menschenmassen freudig einstimmten. Darauf überreichte Bürgermeister Hesse im geschmückten Sitzungssaal des Gemeinderathauses Professor Junkers mit einer Ansprache den Ehrenbürgerbrief der Stadt Dessau in Anerkennung der Verdienste, die er sich um die deutsche Luftschiffahrt erworben hat. Professor Junkers erwiderte mit Worten des Dankes, in denen er die Anerkennung für seine Arbeit auch seiner gesamten Mitarbeiterschaft zuerteilte. Die Flieger fuhren dann in die Wohnung von Professor Junkers. Sie mußten sich der begeisterten Menge wiederholt zeigen.

Mit dieser Dessauer Ehrung haben die offiziellen Feierlichkeiten und die Deutschlandfahrt der Flieger überhaupt ihr Ende erreicht. Abends fanden vaterländische Veranstaltungen der Dessauer Bürgerschaft zu Ehren der Flieger statt.

„Monte Cervantes" noch nicht abgefahren

Die Gefahr jedoch beseitigt.

Die von Hamburg aus verbreitete Meldung, daß der durch Treibeis beschädigte Vergnügungsdampfer „Monte Cervantes", dem der Eisbrecher „Krassin" zu Hilfe kam, von Spitzbergen wieder ausgefahren sei, hat sich als falsch erwiesen. Das Leck, das 3,8×1,3 Meter groß ist, dürfte jedoch in kurzem gedichtet sein, so daß der Dampfer am 4. August, wie ursprünglich vorgesehen war, in Hamburg eintreffen könnte.

Die Besatzung des „Krassin", die bekanntlich die Mitglieder der Nobile-Expedition gerettet hat, wurde bei ihrer Ankunft von den Passagieren des „Monte Cervantes" stürmisch begrüßt.

Unfall auf der Strecke Pforzheim-Erlangen

Die verlorenen Lagerteile.

Kurz nach der Ausfahrt eines Personenzuges aus der Station Kersdach (Strecke Pforzheim—Erlangen) bemerkte der Lokomotivführer Freitag nachmittag, daß ein Schaden an der Maschine entstanden war. Er brachte den Zug zum Halten und stellte fest, daß an der linken Seite der Lokomotive das Rahmengestell, in dem das Lager der Zugstangen ruht, gesprungen und die Hälfte des Lagers verlorengegangen war. Der Heizer ging die Strecke zurück und fand die fehlenden Lagerteile bei der Station Kersdach. Infolge der Sperrung der Strecke war der Bahnhof Pforzheim mit Güterzügen verstopft.

*

Eisenbahnunglück in Südslawien.

Auf der Strecke Budapest—Belgrad stieß infolge falscher Weichenstellung ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Die beiden Lokomotiven schoben sich ineinander. Drei Bahnbeamte wurden getötet.

Nobiles Abreise von Narvik.

„Malmgren! Malmgren!"

Nobile und seine Begleiter haben Narvik wieder verlassen und mit der Eisenbahn die Reise nach dem Süden angetreten. Eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges rollte der Sonderwagen an die „Citta di Milano" heran. Die Landungsbrücke wurde von der „Citta auf das Trittbrett des Schlafwagens hinübergelegt, so daß die Italiener den Kai nicht zu betreten brauchten. Cecioni ging an Krücken und hatte ein bandagiertes Bein. Die übrigen machten

bis auf Nobile

einen ziemlich gesunden Eindruck. Nobile hinkte leicht und stolperte mehrfach, so daß man den Eindruck hatte, daß er schlecht sehe. Ob sich auch Mariano unter den Italienern befand, konnte nicht festgestellt werden. Tatsache ist, daß niemand von der „Citta di Milano" in den Wagen hinübergetragen wurde. Das Gerücht vom Tode Marianos erhält dadurch neue Nahrung. Als Zappi auf der Landungsbrücke erschien, begann die auf dem Kai versammelte Menschenmenge zu pfeifen und „Malmgren! Malmgren!" zu rufen. Der Sonderwagen sollte in der Nacht zum Sonntag in Kopenhagen eintreffen. Wann die Italiener ihre Reise fortsetzen werden, ist noch nicht bekannt.

*

Nobile schreibt einen Expeditionsbericht.

Zeppelinluftschiffe für Polarforschung.

Einem Mitarbeiter des Stockholmer „Aftonbladet" ist es auf Grund eines Empfehlungsschreibens des italienischen Gesandten in Stockholm gelungen, Nobile auf der Fahrt durch Schweden im Zuge zu sprechen. Nobile, der wohl und munter aussah, erklärte, er sei kein gebrochener Mann, nur sein Bein sei gebrochen. Er stellte dem Pressevertreter seinen Mitarbeiter Ceccioni vor und gab im weiteren Verlauf der Unterhaltung seiner Dankbarkeit für die schwedische Rettungsexpedition Ausdruck. Zukunftspläne habe er im Augenblick nicht, da ihn die Abfassung seines Berichtes über seine Expedition beschäftige. Abschließend sprach Nobile die Meinung aus, daß für die Polarforschung Zeppelinluftschiffe wohl am geeignetsten wären.

Mariano ist, norwegischen Zeitungsmeldungen zufolge, nicht mit den übrigen Mitgliedern der „Italia"-Mannschaft von Narvik abgefahren, da er noch zu schwach ist. Er soll noch im Krankenhause liegen.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 31. Juli 1928.

August.

Bei den alten Römern, von denen wir unsere Monatsnamen geerbt haben, hieß der August ursprünglich „Sextilis", das heißt: des Jahres sechster Monat, weil er das im alten römischen Jahre, das mit dem März begann, tatsächlich gewesen ist. Das dauerte so lange, bis ihm der Kaiser Augustus zum Andenken an glückliche Ereignisse, die ihm in diesem Monat widerfahren waren, seinen eigenen Namen beilegen ließ. Im römischen Kalender hatte der „Sextilis" übrigens nur 29 Tage; Julius Cäsar erst verlängerte ihn um zwei Tage, so daß er jetzt deren 31 zählt. Daß der August, in den die Haupterntezeit fällt, im Deutschen vielfach als Erntemonat oder Ernting bezeichnet wird, ist bekannt, und daß er mit dem größten Teil der sogenannten Hundstage belastet ist, nicht minder. Im norddeutschen Volksglauben ist der erste Tag des Erntemonats ein Unglückstag, da an diesem Tage Satan aus dem Himmel gestoßen wurde. Heilig dagegen ist in ganz Süddeutschland und in den katholischen Teilen Mitteldeutschlands der 15. August, der Tag der Himmelfahrt Mariä, den der Volksmund „Mariä Kräuterweihe" oder „Unserer Lieben Frauen Würzweihe" nennt. Mit Mariä Himmelfahrt beginnt der Frauendreißigst oder die Dreißigtage, an denen, dem Volksglauben nach, die ganze Natur dem Menschen besonders hold ist, giftige Tiere ihr ganzes Gift verlieren und wohltätige Pflanzen die höchste Heilkraft haben. Meteorologisch pflegt der August eine Zeit der großen Hitzen und der Gewitter zu sein, aber man hat es, was die Hitzen anbetrifft, vielfach auch schon anders erlebt und ein total verregneter August gehört durchaus nicht zu den Seltenheiten.

—* **Der Sonntagsverkehr nach dem Sauerland.** Dem wiederholt geäußerten Wunsch auf Verbesserung der Verbindung von der Ruhr nach dem Sauerland und zurück zu Gunsten des Ausflugwesens entsprechend wird die Reichsbahndirektion Elberfeld vom 5. August ab zwischen Hagen und Brügge an Sonntagen die beiden nachfolgenden Personenzüge 2. bis 4. Klasse verkehren lassen:

Personenzug 1128 (S.) Hagen ab 9,11, Hagen-Oberhagen 9,18/19, Hagen-Delstern 9,23/24, Hagen-Ambrock 9,29-30, Dahl 9,34/35, Breckerfeld-Priorei 9,39/40, Rummenohl 9,44/45, Dahlerbrück 9,51/52, Schalksmühle 9,56-57, Brügge an 10,06. An diesen Zug bestehen Anschlüsse in Hagen aus allen Richtungen.

In der Gegenrichtung verkehrt Personenzug 1143 (S) Brügge ab 20,54, Schalksmühle 21,02/07, Dahlerbrück 21,10/11, Rummenohl 21.16/17, Breckerfeld-Priorei 21,20/21, Dahl 21,24/25, Hagen-Ambrock 21,29/30, Hagen-Delstern 21,35/36, Hagen-Oberhagen 21,40/42, Hagen an 21,48.

Halver

—& Der Lehrer Ernst Meyerhoff zu Bergfeld verläßt mit dem 1. August die dortige Lehrerstelle, um eine Lehrerstelle an der Mittelschule zu Melle im Regierungsbezirk Osnabrück zu übernehmen. Er verwaltete die Schule zu Bergfeld seit Anfang 1913 mit Ausnahme der Zeit, daß er am Weltkriege teilnahm. Er war der zweite Lehrer der am 18. Oktober 1880 eröffneten Schule zu Bergfeld; der erste Lehrer war der noch jetzt hierselbst im Ruhestande lebende Hauptlehrer August Heesemann, der die Schule von 1880 bis Ende 1912 verwaltete. Anfang 1913 übernahm er die Hauptlehrerstelle an der hiesigen Ostschule. Die besten Segenswünsche begleiten den scheidenden Lehrer in seinen neuen Wirkungskreis.

—l **Sieger-Rückkehr.** Nachdem die Teilnehmer vom 14. Deutschen Turnfest in Köln mit den Sonderwagen der Wupper-Sieg wieder hier angekommen sind, treffen die Sieger der Vereinigten Turn- und Spielvereine e. V. Halver heute abend 6,36 Uhr am Staatsbahnhof ein. Der Verein tritt 6,15 Uhr am Vereinslokal an, um die Sieger am Bahnhof in der üblichen Weise zu empfangen.

Kierspe

—s **Schützen-Versammlung.** Am Freitag abend fand im Hotel Plate eine vom Vorsitzenden G. W. Kuhbier geleitete Versammlung des hiesigen Schützenvereins statt. Punkt 1 der Tagesordnung betraf einen Anschluß des Elbringhauser Schützenvereins. Die Versammlung stimmte einem Anschluß zu. Die genaueren Bedingungen sollen bei gemeinsamen Verhandlungen nach dem Feste festgelegt werden. Anstelle des ausgeschiedenen Hauptmanns Düssel wurde der langjährige 1. Offizier des Vereins, Otto Lemmer sen. zum Hauptmann gewählt. Hiergegen entfiel die Wahl des 1. Offiziers auf Fritz Dörscheln. Der Wirtschaftsbetrieb für das diesjährige Schützenfest wurde dem Vereinswirt Friedr. Rich. Plate übertragen. Unter Verschiedenes erfolgte eine eingehende Besprechung der Vorarbeiten für das am 26. August zu feiernde Schützenfest. Nach Klärung grundsätzlicher Fragen wurde die weitere Bearbeitung dem Vorstand und Kommando übertragen. Gegen 11 Uhr konnte die Versammlung mit einem dreifachen „Gut Ziel" geschlossen werden.

—s **Gemeinsames Stiftungsfest.** In den zu Anfang dieses Jahres stattgefundenen General-Versammlungen des Landwehrvereins, Turnvereins und des M.-G.-V. Sängerbund wurde der Beschluß gefaßt, das Stiftungsfest, wie vor 2 Jahren, gemeinsam zu feiern, um die Zahl der Feste herab zu drücken. In den in den letzten Tagen stattgefundenen Besprechungen der Vorstände kam man überein, das Fest Ende September zu feiern.

*

Hagen, 30. Juli. **Besichtigungsfahrt des Oberpräsidenten.** Die Besichtigungsfahrt die der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Gronowski, durch das hiesige Verwaltungsgebiet unternommen hat, erstreckte sich, wie wir erfahren, zunächst auf den Bezirk des Stadt- und Landkreises Hagen. Angrenzende Gebietsteile wurden einbegriffen. Außer Oberbürgermeister Finke u. anderen Herren der Stadtverwaltung nahm Landrat Dr. von Nasse an der Fahrt teil. Die Besichtigung wurde eingeleitet durch einen allgemeinen Vortrag über den Stand der gesamten rheinisch-westfälischen Eingemeindungsfrage. Wesentlich neue Punkte wurden hierbei nicht berührt. Auch hatte die Fahrt, die lediglich der Aufklärung diente, keine unmittelbare Folge für die Entwicklung der Eingemeindungsfrage. Entscheidungen wurden in dieser Beziehung nicht getroffen.

Hagen, 30. Juli. **Durch Starkstrom getötet.** Der in dem Umformerwerk Schützenhof der Vorortbahn Haspe—Voerde—Breckerfeld beschäftigte Monteur Robert Vortanz geriet gestern beim Umschalten des Starkstromes mit beiden Händen an die Leitung. Die von der alarmierten Berufsfeuerwehr, unter Leitung Dr. Schlotterhausens, Haspe, sofort angestellten Wiederbelebungsversuche wurden nach zwei Stunden eingestellt, da infolge der sehr starken Verbrennungen der Tod eingetreten war.

Dortmund, 27. Juli. Ein hochelegantes Paar sprach vor einigen Wochen in einer hiesigen Frauenklinik vor. Die Frau blieb gleich da, um einem freudigen Ereignis entgegenzusehen, und als dies nach einigen Tagen auch glücklich eingetroffen war, hatte das Aufsichtspersonal offensichtlich Freude daran, mit welcher Liebe der vornehme Gatte stets um die junge Mutter bemüht war. Etwa zehn bis zwölf Tage nach der Entbindung bat der liebevolle Gatte den Arzt um die Erlaubnis, mit seiner Frau eine kleine Spazierfahrt machen zu dürfen. Das wurde gern gestattet, aber auf die Rückkunft des noblen Paares lauert der Arzt bis heute noch. Zwar war das Paar so anspruchslos, auf die Mitnahme des Kindchens zu verzichten. Der Arzt kann darin aber unmöglich einen Ersatz für die Kosten sehen, wird sich vielmehr noch die Mühe machen müssen, das arme Würmchen einem Waisenhause zuführen zu müssen.

Mayen, 26. Juli. Eine in Dortmund lebende Frau war mit ihrem Kinde zu einem Termin in ihrem Ehescheidungsverfahren gekommen. In der Nähe ihrer früheren Wohnung fielen plötzlich zwei Frauen über die Ahnungslose her und raubten ihr das Kind. Die Mutter fiel durch die Schreckensschreie des Kindes in Ohnmacht. Eine große Menge, die sich angesammelt hatte, nahm gegen die Kindesräuberinnen eine drohende Haltung ein. Die Polizei griff ein und fand das inzwischen in einem Versteck untergebrachte Kind. Unter großem Beifall des Publikums wurde der bestürzten Mutter das Kind ausgehändigt.

Nah und Fern

○ **Automobilunglück im Harz.** Auf dem Bruchberg bei Zellerfeld im Harz ereignete sich ein folgenschweres Automobilunglück. Ein Kraftwagen raste gegen einen Straßenbaum, überschlug sich und begrub die Insassen unter sich. Einer der Insassen war sofort tot, während ein anderer mit einem Schädelbruch in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte. Die Frauen der beiden Verunglückten wurden leichter verletzt.

○ **Explosion von Benzinfässern.** In Düsseldorf erfolgte auf dem Lagergrundstück der Vineta G. m. b. H., Rostschutz-, Farben- und Walzfettfabrikation, eine Benzinexplosion. Zwölf Benzinfässer, die gerade eingelagert worden waren, flogen in die Luft. Die Flammen erfaßten ein benachbartes dreistöckiges Gebäude und zerstörten den größten Teil der Wohnungen. Eine Frau, die in der Badewanne saß, konnte sich nur mit Mühe vor den hereinschießenden Flammen retten. Ein Angestellter der Firma wurde schwer verletzt, ebenso ein Hausbewohner, dem ein Schrank auf den Brustkorb fiel.

○ **Vier Schwerverletzte bei einer Schießerei.** In Essen kam es zu einer größeren Schießerei zwischen Hitlerleuten und Kommunisten, wobei etwa 20 Schüsse gewechselt wurden. Vier Personen wurden durch Bauch-, Bein- und Armschüsse verletzt und mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. Passanten erlitten durch Steinwürfe Verletzungen. Einige der Täter sind bekannt.

⊙ **Anschlag auf einen Gerichtspräsidenten.** Gegen den Gerichtspräsidenten in Belfort, Fricaudet, gab ein Grundbesitzer drei Revolverschüsse ab. Fricaudet wurde ziemlich schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Der Täter, der während des Krieges Offizier war, soll vor einigen Monaten wegen Körperverletzung zu 100 Frank Geldstrafe verurteilt worden sein und aus Rache gehandelt haben.

⊙ **Zwei Deutsche in der Rhone ertrunken.** Ein Faltboot, in dem ein Mann und eine Frau die Rhone hin-

unterfuhren, kenterte an der Brücke von St. Maurice (Wallis). Die beiden Insassen verschwanden in den Fluten. Die Pässe, die man in den Rucksäcken entdeckte, lauten auf die Namen Dr. Joseph Rosenberger, geboren am 23. März 1901 in Essen a. d. Ruhr, und Berta Reibeiser, geb. Kather, geboren am 22. März 1898 in Allenstein. Die Pässe sind vom französischen Konsulat in Stuttgart für Frankreich visiert.

⊙ **Eine Postverwaltung, die sich selbst bestiehlt.** Nach Meldungen aus Moskau ergab eine von der Arbeiter- und Bauerninspektion unerwartet vorgenommene Prüfung der Post in Jakutsk große, mehrere Jahre zurückliegende Unterschlagungen. Dem Staat sind Verluste von über zwei Millionen Rubeln zugefügt worden. Die Postverwaltung unternahm selbst Überfälle auf die Kassen, um das Geld an sich zu nehmen. Bisher sind 14 Personen verhaftet worden.

○ **Ein Verfahren gegen Edmund Stinnes.** Unabhängig von dem Verfahren gegen den verhafteten früheren Angestellten des Stinnes-Konzerns von Waldow läuft ein Verfahren gegen Edmund Stinnes. Die Staatsanwaltschaft Berlin hatte beim Untersuchungsrichter des Landgerichts Berlin die Voruntersuchung gegen Edmund Stinnes beantragt, welchem Antrage vom Untersuchungsrichter stattgegeben wurde. Edmund Stinnes wird zur Last gelegt, daß er sich in den Jahren 1924 und 1925 bei der A.-G. für Automobilbau „Aga" genannt, Verstöße gegen die aktienrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches habe zuschulden kommen lassen.

Bunte Tageschronik

Leipzig. In der Woche vom 15. bis 21. Juli haben sich hier zehn Selbstmorde und acht tödliche Unfälle ereignet.

Kattowitz. Auf dem Kaiser-Wilhelm-Schacht der Giesche-grube sind etwa 25 000 Tonnen lagernde Kohle in Brand geraten.

Bromberg. Etwa drei Kilometer von der deutsch-polnischen Grenze entfernt ist ein polnisches Militärflugzeug aus 2000 Meter Höhe abgestürzt. Der Führer war sofort tot.

Kopenhagen. Wie aus Reykjavik auf Island gemeldet wird, ist man bei Bohrungen auf eine neue warme Quelle gestoßen, die wärmer und ergiebiger ist als die bisher erschlossenen Quellen.

Brüssel. Am Freitag morgen wurde Löwensteins Testament eröffnet. Die Familie bewahrt über den Testamentsinhalt Stillschweigen. Löwensteins Schwager wurde zum Testamentsvollstrecker bestimmt.

Wien. Der Bundespräsident hat den aus dem Versicherungsbetrugsprozeß bekannten Ingenieur Marek, der sich selbst ein Bein abgehackt haben sollte, nach Verbüßung des größten Teils seiner Kerkerstrafe begnadigt.

Wien. Nach einer aus Venedig hier eingetroffenen Nachricht ist die einzige Tochter des bekannten Dichters Artur Schnitzler, die mit dem italienischen Offizier Arnaldo Capellini verheiratet ist, einem Reitunfall zum Opfer gefallen.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 29. Juli.

Amtliche Großhandelsindexziffer vom 25. Juli.

Berlin. Die auf den Stichtag des 25. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche von 141,0 auf 141,7 oder um 0,5 Prozent gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe infolge gestiegener Preise für Vieh und Vieherzeugnisse um 1,6 Prozent auf 137,5 (135,3) angezogen. Die Indexziffer für Kolonialwaren ist um 1,0 Prozent auf 136,0 (137,4) zurückgegangen. Die Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbwaren und für industrielle Fertigwaren weisen mit 134,7 (134,8) und mit 159,5 (159,6) einen leichten Rückgang auf.

Gesandter z. D. Dr. von der Heyde †.

Berlin. Der Gesandte z. D. Dr. von der Heyde ist kurze Zeit nach Vollendung des 60. Lebensjahres gestorben. Aus dem Bremer Justizdienst hervorgegangen, trat er im Jahre 1897 in den auswärtigen Dienst ein. Nachdem er von 1899 ab bei der Gesandtschaft in Bangkok tätig war, wurde er 1903 dem Generalkonsulat in Schanghai überwiesen. 1905 erfolgte seine Ernennung zum Konsul in Bahia und 1911 in Sao Paulo. Nach seinem Eintreffen in Deutschland im August 1917 war er Leiter des Konsulates in Karlstadt, bis im Juli 1919 seine Ernennung zum Generalkonsul in Kopenhagen erfolgte. Im Jahre 1920 wurde er in das Auswärtige Amt berufen und im Januar 1922 zum Gesandten in Caracas ernannt. Seit Januar 1928 befand er sich im einstweiligen Ruhestand.

Bela Kuns Abtransport.

Berlin. Die Beförderung Bela Kuns aus Wien ging über Swinemünde, von wo er an Bord des Sowjetdampfers „Herzen" die Fahrt nach Leningrad antrat. Der Transport Bela Kuns ist ohne jeden Zwischenfall vor sich gegangen.

Litwinow in Berlin.

Berlin. Der stellvertretende russische Außenkommissar Litwinow ist in Berlin eingetroffen. Der russische Botschafter Krestinski gab zu Ehren des Volkskommissars ein Frühstück, an dem u. a. Staatssekretär v. Schubert und der zurzeit in Berlin weilende deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, teilnahmen. Litwinow ist auf der Rückreise vom Urlaub nach Moskau.

Auf schreckliche Art ums Leben gekommen.

Stettin. In der Nacht kam der Friseurlehrling Günther Warsow auf schreckliche Art ums Leben. Auf der Fahrt im Kleinbahnzug zwischen Horst und Greifenberg lehnte er sich zu weit aus dem Fenster des Abteils und schlug gegen den Pfeiler einer Bahnüberführung. Er brach mit zerschmettertem Schädel und gebrochenem Rückgrat zusammen und starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Flugzeugunfall bei Essen.

Essen. Ein Streckenflugzeug der Strecke Hamburg—Düsseldorf mußte in der Nähe des Flughafens Essen-Mülheim wegen einer Motorstörung eine Zwischenlandung in ungünstigem Gelände vornehmen. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Von den vier Fluggästen erlitt eine Dame einen Armbruch. Der Führer wurde am Unterkiefer verletzt.

Wirbelsturm.

Herford. Sonnabend wurde die Gemeinde Schweicheln an der Strecke Herford—Löhne—Hannover von einer Windhose heimgesucht, die in Begleitung eines Gewitters hereinbrach. Hunderte von alten Bäumen wurden entwurzelt. Der schwerste Schaden wurde in der Gemeinde selbst angerichtet, wo über 20 Häuser völlig abgedeckt wurden. In verschiedenen Häusern stürzten infolge des zugleich niedergehenden wolkenbruchartigen Regens die Decken ein, doch wurde niemand verletzt. Auch auf den Feldern wurde großer Schaden angerichtet.

Konteradmiral Galster †.

Kiel. Hier starb der Konteradmiral a. D. Max Galster im Alter von 74 Jahren. Galster trat am 26. April 1868 als Kadett in die damalige norddeutsche Kriegsmarine und ist einer der wenigen, die als Angehörige der Marine den Krieg gegen Frankreich miterlebt haben, und zwar an Bord der Korvette „Arcona".

Brückenbau durch die Besatzungsbehörde genehmigt.

Mainz. Die Gemeinde Zeltingen an der Mosel baut eine Straßenbrücke über die Mosel, die den örtlichen Verkehrsbedürfnissen dienen soll. Ende Mai war auf Betreiben der Besatzungsbehörde aus Mainz an die Gemeinde die Anordnung ergangen, den Bau der Brücke einzustellen. Nunmehr ist nach langwierigen diplomatischen Verhandlungen das Bauverbot der obersten französischen Militärbehörde zurückgezogen worden, so daß mit dem Bau der Brücke fortgefahren werden kann.

Drei Arbeiter getötet, sechs schwer verletzt.

Paris. In Vézénobres (Departement Gard) stürzte die Fassade eines Neubaues ein und riß ein Baugerüst um, auf dem sich neun Arbeiter befanden. Drei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, die übrigen sechs schwer verletzt.

Autounfälle in Frankreich.

Paris. Zwischen Lille und der belgischen Grenze wurde ein mit drei Personen besetztes Auto von einer rangierenden Lokomotive erfaßt. Die drei Insassen, darunter eine Frau, wurden getötet. — In den Pyrenäen hat sich ein schwerer Autounfall ereignet. Bei Renterio zwischen Irun und St. Sebastian stürzte ein mit Touristen vollbesetzter Autobus in eine Schlucht. Der Wagen geriet in Brand. Eine Touristin wurde getötet. 13 Personen mußten in schwer verletztem Zustand in ein Krankenhaus nach St. Sebastian geschafft werden.

Deutsch-südafrikanische Handelsvertragsverhandlungen.

London. Nach Meldungen aus Kapstadt wurden dort zwei Vertreter der deutschen Reichsregierung erwartet. Wie verlautet, gilt ihr Besuch der Einleitung von Verhandlungen zum Abschluß eines südafrikanisch-deutschen Handelsvertrages.

Bulgarischer Sergeant von Griechen erschossen.

Sofia. Als sich ein Sergeant der bulgarischen Grenzwache Nr 5 zur griechischen Grenzwache Nr. 136 begab, um sich mit dieser über den Nachtdienst der beiden benachbarten Grenzwachen zu besprechen, wurde er von Soldaten der erwähnten griechischen Grenzwache erschossen.

Keine Verlängerung der Präsidentschaft Calles'.

Mexiko. Intime Freunde des Präsidenten Calles erklären, Calles habe ihnen mitgeteilt, daß er nach Ablauf seiner Amtszeit am 1. Dezember dieses Jahres von der Präsidentschaft zurücktreten werde. Man nimmt allgemein an, daß Aaron Saenz als Nachfolger von Calles die Präsidentschaft übernehmen wird.

Deutschlands amerikanischer Botschafter auf Urlaub.

Washington. Der deutsche Botschafter v. Prittwitz und Gaffron trat an Bord des Hapagdampfers „Hamburg" seine Urlaubsreise nach Deutschland an. Botschaftsrat Dr. Kiep übernimmt als Geschäftsträger die Leitung der Botschaft.

Spiel und Sport

Sp. **Schulze-Magdeburg ist Klasse!** Das Mittelgewichtsboxturnier auf der Rütt-Arena in Berlin führte Schulze-Magdeburg auf den Berliner Aust, den er in der dritten Runde k. o. schlug. Der Magdeburger zeigte wieder eine glänzende Form und dürfte bald zur besten europäischen Klasse zu zählen sein. Die anderen Kämpfe brachten folgende Resultate: Mattheus-Hamburg schlägt Wesenberg-Berlin knapp nach Punkten; Bojan-Dortmund siegt klar über Milenz nach Punkten; Kiausch schlägt Boltze-Duisburg knapp nach Punkten; Kaube siegt überlegen über Scherle-Mannheim

Sp. **Molina verunglückt und in Todesgefahr.** Der französische Europameister im Mittelgewicht, Molina, der am 21. Juli in Köln gegen Domgörgen verlor, erlitt bei einem Motorradausflug einen sehr schweren Unfall. Er wurde, als er eine Eisenbahnüberführung passierte, von einem Schnellzug erfaßt und zu Boden geworfen. Die Ärzte befürchten sein Ableben, da Molina schwere innere und äußere Verletzungen erlitten hat.

Sp. **Tilden schlägt Lacoste!** Der erste Tag der Herausforderungsrunde im Davispokal zwischen Frankreich, dem Verteidiger, und Amerika, dem qualifizierten Herausforderer, brachte gleich im ersten Match die Begegnung Tilden—Lacoste, die einen Überraschungssieg des Amerikaners brachte, der den gefürchteten Franzosen mit 1:6, 6:4, 6:4, 2:6, 6:3 aus dem Felde schlug.

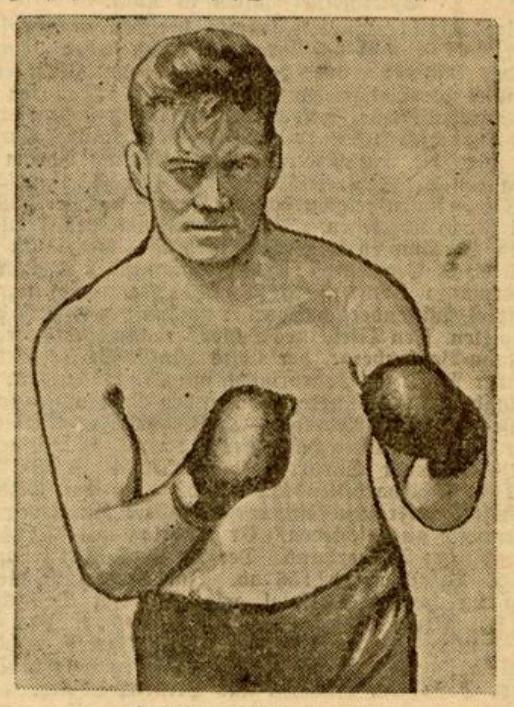
Sp. **Paolino fordert Tunney.** Der Europameister im Schwergewichtsboxen, Paolino, hat eine Herausforderung an Gene Tunney, den Sieger des Weltmeisterschaftskampfes, gerichtet.

Tunney bleibt Boxweltmeister.

Heeney in der elften Runde „technisch" k. o.

Im Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewichtsboxen, der am Donnerstag abend zum 24. Male im Yankee-Stadion in Newyork ausgetragen wurde, wurde der bisherige Weltmeister Gene Tunney vom Ringrichter in der elften Runde zum Sieger durch technischen k. o. über den Herausforderer, den Neuseeländer Tom Heeney erklärt. Heeney war zu dieser Zeit vollkommen zerschlagen und zermürbt.

Der Vorkampf war einer der heißesten und blutigsten seit vielen Jahren. Schon von Anfang an holten beide Gegner zu den schwersten Schlägen aus. Heeney war sehr unsicher. In der zehnten Runde wurde er niedergeschlagen, stand aber sofort wieder auf; in der elften



Boxweltmeister Tunney.

Runde war er völlig erledigt. Sein Gesicht war nur noch eine blutige Masse.

Im übrigen war der Kampf für die Unternehmer eine große Enttäuschung. Während im vorigen Jahre dem Kampf Dempsey—Tunney fast 150 000 Zuschauer beiwohnten, waren diesmal nur etwa 50 000 Zuschauer anwesend. Die Veranstaltung dürfte daher mit einem beträchtlichen Verlust abschließen, da man mit einer Einnahme von nur 600 000 Dollar rechnet. Tunney sind vertraglich 525 000 Dollar zugesichert worden und Heeney 100 000 Dollar. Unter den Zuschauern befanden sich viele Berühmtheiten des Sports, der Theater und des Kinos, u. a. Dempsey mit seiner Frau und Jim Corbett.

Börse und Handel

* **Börsenruhetag.** Die Börse ist an den Sonnabenden im Juli und im August für jeglichen Effektenhandel geschlossen

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	28. 7.	27. 7.		28. 7.	27. 7.
Weiz., märk.	237-239	237-239	Weizkl. f. Bln.	15,0	15,0
pommersch.	—	—	Roggkl. f. Bln.	17,0	17,0
Rogg., märk.	243-246	243-246	Raps	325-330	325-330
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbsen	—	—
Braugerste	207-217	208-218	kl. Speiseerbs.	35-40	35-40
Futtergerste	—	—	Futtererbsen	25-27	25-27
Hafer, märk.	245-256	245-256	Peluschken	27,0-30,0	27,0-30,0
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	26,0-28,0	26,0-28,0
westpreuß.	—	—	Wicken	27,0-30,0	27,0-30,0
Weizenmehl			Lupin., blau	14,5-16,0	14,5-16,0
p. 100 kg fr.			Lupin., gelbe	16,5-17,5	16,5-17,5
Brl. br. inkl.			Seradella	—	—
Sack (feinst.			Rapskuchen	19,5-20,0	19,5-20,0
Mrk. ü. Not.	29,2-32,7	29,2-32,7	Leinkuchen	23,7-24,2	23,7-24,2
Roggenmehl			Trockenschtl.	17,4-17,6	17,6
p. 100 kg fr.			Soya-Schrot	21,4-22,5	21,4-22,5
Berlin br.			Torfml. 30,70	—	—
inkl. Sack	33,0-35,7	33,0-35,7	Kartoffelflck.	24,8-25,2	24,8-25,2

* **Berliner Butterpreise.** 1. Qualität 184 Mark, 2. Qualität 157 Mark, abfallende Sorten 140 Mark. Tendenz: Stetig.

* **Berliner Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 2444 Rinder, darunter 630 Ochsen, 578 Bullen, 1236 Kühe und Färsen, 1900 Kälber, 7865 Schafe, 9691 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1102 Schweine, 247 Auslandsschweine. Verlauf: Bei Rindern und Kälbern in guter Ware glatt, bei Schafen glatt, bei Schweinen ziemlich glatt. Preise: Ochsen a) ausgemästete, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 60—65, b) sonstige vollfleischige 56—59, c) fleischige 50—53, d) gering genährte 42—47; Bullen a) 50—58, b) 52—55, c) 49—51, d) 44 bis 47; Kühe a) 43—48, b) 34—41, c) 25—31, d) 20—23; Färsen a) 58—60, b) 50—55, c) 42—48; Fresser 35—46; Kälber a) —, b) 75—84, c) 60—72, d) 48—58; Schafe a) 63—66, b) 56—61, c) 52—55, d) 46—53, e) 32—40; Schweine a) 71—72, b) 73—74, c) 72—73, d) 68—70; Sauen 64—65.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Tanz-Schule.

Ab Mittwoch d. 1. August unterrichte ich in **Wilhelmshöhe im Saale des Herrn Fr. Funke in modernen Tänzen.**

Unterrichtsstunden von 8¼—10½ Uhr abends.

Um rege Beteiligung bittet höflichst

Fritz Kattwinkel, Tanzlehrer.

Landwirtsch. Ausstellung in Wipperfürth

(am Bahnhof)

1. bis 4. September 1928

umfassen alle landwirtschaftlichen Haupt- u. Nebenbetriebe. Angeschlossen sind Ausstellungen der **heimischen Industrie, des Handwerks, des Gewerbes, der Wohlfahrts-, ländl. Bildungs- u. Heimatpflege.**

Eigenartig Individuell

sollen Briefbogen, Geschäfts-Karten, Briefumschläge, Rundschreiben, Rechnungen, Privat-Drucksachen sein

Wirklich gut ausgeführte Drucksachen sind immer die besten Empfehlungen!

Dazu bedarf es erstklassigen Schrift- und Schmuckmaterials und guter Maschinen. Alle diese Vorbedingungen finden Sie in der

Buchdruckerei Wilh. Bell jr. Halver/Westfalen

Verlag: Allgemeiner Anzeiger für Halver und Kierspe

:: :: Schalksmühler General-Anzeiger. :: ::

Verein. Turn- u. Spielvereine e. V. Halver.

Heute Montag abend 18,15 Uhr antreten am **Vereinslokal**

zum Empfang der Sieger vom Deutschen Turnfest.

Zahlreiche Beteiligung wünscht

der Turnrat.

Zitronenmost
Himbeersaft
Orangeade
Apfelwein
Traubensekt
Fruchtsekt

empfiehlt zu niedrigsten Preisen

Th. Enneper, Halver

Gut möbl.

Schlafzimmer

zu vermieten.

Von wem sagt d. Gesch. des Allg. Anz. Halver.

Mehrere gebrauchte

Pianos

gut erhalten zu bequemen Bedingungen abzugeben.

Roth & Junius

Hagen i. W.

Bahnhofstr. 29.

Eisu-Metall-Betten

Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Kat. fr. 2604

Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.